

## Kirche in der heutigen Sterbekultur

Selbstbestimmung – kirchliche  
Rituale wählen? – neue Formen  
der Spiritualität



Pfr. Ulrich Gurtner, Seelsorger Spital SRO AG

© Bestattungsfirma Schinkenmeyer

SRO.

# Neue Farbe für die Spiritualität

Eine 86jährige Frau wünscht sich einen farbigen Sarg, holt sich junge Menschen dazu. (Bundartikel 11. Aug. 2016)

Sie gestaltet sich einen Raum im Zusammenhang mit ihrem Sterben.



© Adrian Moser

## Farben des Sarges – es geht um mehr!

**Sarg: Behälter/Rahmen** für den sterblichen Leib -  
Farben signalisieren: es geht um mehr!

- Ideen
- Vorstellungen
- Beziehungen

**Spiritualität: Rahmen** für das, was Menschen bewegt -  
in diesem Fall im Bezug auf das Sterben hin

# Alte Totenliturgie

Ein sterbender Mensch wird von der irdischen Gemeinschaft singend und betend begleitet bis zum Zeitpunkt, wo er von den Bewohnern des Himmels, die vor ihm gestorben sind, im Reich der Himmel empfangen wird.



Koninklijke Bibliotheek/ Nationale Bibliotheek van Nederland



# Auch in der christlichen Totenliturgie

- Farben
- Ideen
- Konzepte
- Vorstellungen



Gemeinsamer Rahmen ist vorgegeben:

- Halt
- Sicherheit
- Gemeinschaft



# Zum Vergleich nebeneinander

- Handstellung
- Farben
- Gemeinschaft /symbolisches Tun
- Thematisierung eines Übergangs
- imaginativer Raum - Vorstellungen



Offene Suchbewegung



Biblicher Interpretationsrahmen

# Das «Aber» gegenüber Religion – Spiritualität?

Ich bin doch

«nicht kirchlich»/»nicht so fromm»/»nicht religiös»...

«nicht esoterisch»...

Heute ist Religion/Spiritualität für viele Menschen schwierig:

-die vorgegebenen Formen blockieren,

-passen nicht mehr zu den eigenen Bedürfnissen



# Starre Traditionen?

- Was genau schreckt ab? Welche Erfahrungen tragen dazu bei...?
- Wirklichkeitsvorstellungen /Alltagsstrukturen
- Individualisierungsprozesse

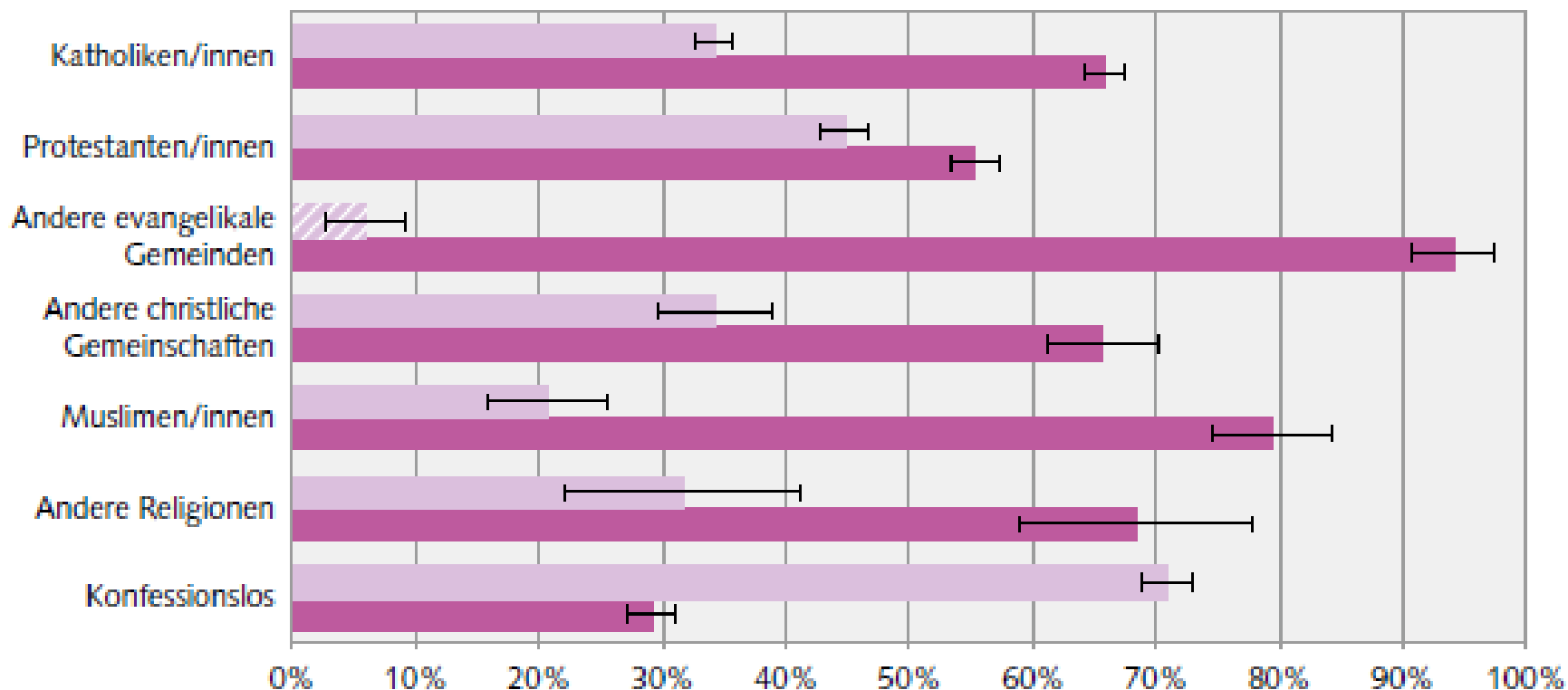


Museum MuttENZ



# Wichtigkeit der Religion oder der Spiritualität in schwierigen Momenten des Lebens, nach Konfessionszugehörigkeit

Eher nicht wichtig oder keine Rolle  
 Eher oder sicher wichtige Rolle



# Unterschiedliche Vorverständnisse von Spiritualität/Religion/Glaube...

Führt bei den einen Menschen zu:

 → Rückenwind

 → Widerstand (von den eigenen Ressourcen weg – zu einer fremden Vorstellung/ Klischee)

Wenn Menschen danach gefragt werden, so ergibt sich:

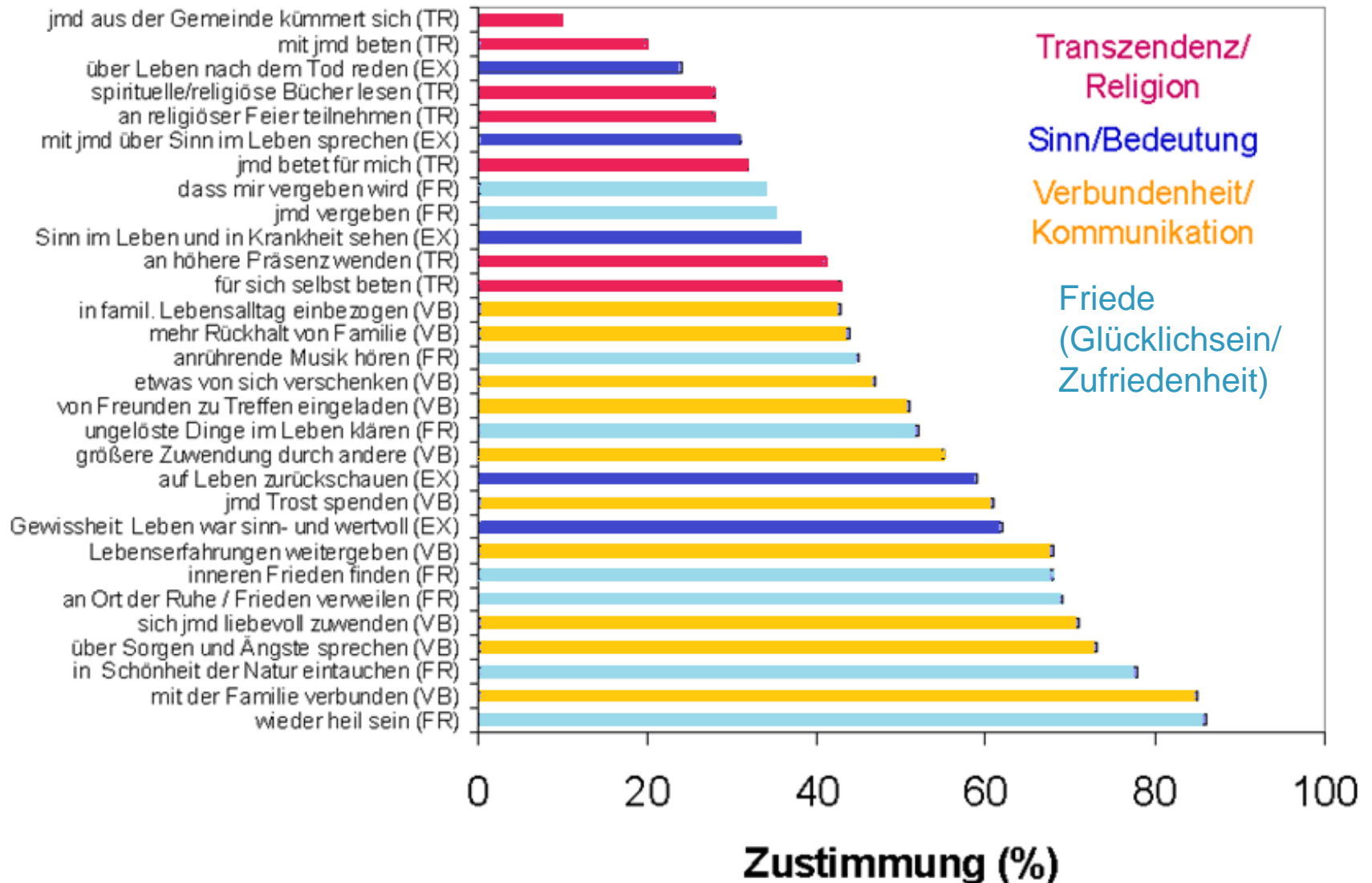
 → Vertiefung

 → Abwehr: Menschen fühlen sich spirituell inkompetent (entsprechend ihrer Lernerfahrung)

# Was verstehen Sie unter «Spiritualität»?

- Studie zur Erfragung spiritueller Bedürfnisse Chronischkranker/Krebskranker (Büssing SpNQ).

# Studie Büssing SpNQ 2.1: Spirituelle Bedürfnisse von Chronischkranken (Chron.Schmerz/Tumor)





## Verbundenheit/Kommunikation

- jemandem Trost spenden >60
- Lebenserfahrungen weitergeben 70
- sich jemandem liebevoll zuwenden >70
- über Sorgen und Ängste sprechen >70
- mit der Familie verbunden sein >80

# Frieden/Zufriedenheit/Glücklichsein

- ungelöste Dinge im Leben klären >60
- inneren Frieden finden >70
- wieder heil sein >80
- in Schönheit der Natur eintauchen >80
- an Ort der Ruhe / Frieden verweilen >80

## Wie «fragt» man nach dieser «neuen Spiritualität»?

- Wie finde ich als Seelsorger den Zugang, den Anfang zu diesen Themen?
- Das Thema stellt sich ja auch für die anderen beruflich Beteiligten, zusätzlich zu ihren professionellen Perspektiven.
- Das Thema stellt sich ganz ähnlich auch für Angehörige und Freunde

## Anknüpfen/Spurensuche... Menschen erfahren Interesse und erleben Unterstützung

- In der Palliative Care kommt Spiritualität da zum Vorschein, wo Menschen **ihre Anliegen** formulieren / adressieren
- Selbstsorge
- und dafür Unterstützung suchen
  
- Betroffene äussern **konkretes Thema in ihrer Sprache...**
- daraus entwickelt sich etwas
- wächst
- bekommt Gestalt
- ....da wird «Spiritualität» dieses Menschen konkret



# In der Spiritualität kommen mehrere Dimensionen zusammen

Was kommt zuerst?

- Interesse von innen/ von den Betroffenen her?
- Unterstützung von aussen?
- Beide Elemente fördern einander

# Komplizenschaft bei der Spurensuche



Renate Milerski - Mit biblischen Figuren erzählen

# Kennzeichen dieser Komplizenschaft

- Decken der Tradition durchbrechen, da wo sie hinderlich sind
- Anliegen hören
- Kreativität
- Teamwork
- «Gott» als die dritte Dimension mit im Bund
- Medizin der Zuwendung (privat/Freunde/Professionelle)

## Beispiele: Spiritualität konkret

1. Bauersmann mit dem Pferd
2. Zeichnung der Enkel
3. Epikur: da wo der Tod ist, bin ich nicht
4. Gott der in der Krise abhanden kommt
5. Da hätte es in meinem Leben anders gehen können und es ist gut gekommen
6. Lücken aussprechen
7. Eintauchen in die Natur



## Versuch eines Fazits

1. Ähnlichkeiten zwischen dem neuen individuellen Ritual und dem traditionellen Ritual. Trotzdem: für manche ist der traditionelle Zugang versperrt
2. Proportionen Spiritualität/Religion:
  - 50% eher oder sicher wichtige Rolle
  - 50% eher nicht wichtig oder keine Rolle
  - 30% der Konfessionslosen: eher oder sicher wichtige Rolle

«**Nicht wichtig oder keine Rolle**»: keine Bedeutung oder anderer sprachlicher Zugang?

3. Der Begriff «Spiritualität» ist auszuweiten im Sinne von:  
Verbundenheit/Kommunikation  
Frieden/Zufriedenheit/Glücklichsein  
Menschen, die das so wählen, dürfen nicht mit Defiziten behaftet werden.
4. Teamwork mit Betroffenen ist angesagt auf allen Ebenen: Angehörige/Freunde/Professionelle - im privaten und sozialen Nahraum und institutionell.
5. Im Raum der Kirche: Flexible und passgenaue Angebote  
**-Komplizenschaft** : Zusammenhalten in schwierigen Situationen  
**-Augenhöhe / Sprachgebrauch**

# Spiritualität als ein Beziehungsthema zurückgewinnen

All das, was Verbindungen herstellt,  
aus denen etwas Neues entsteht,  
bildet die 'Tiefe' von Spiritualität

Thomas Romanus, Aphoristiker 1971